

**Jahreswirtschaftsbericht Thailand 2007 /
aktuelle Wirtschaftsentwicklung 2008
(Stand: 21.07.2008)**

Teil I: Wirtschaftsstruktur und –lage

1. Kurzcharakterisierung der Wirtschaft des Gastlandes

Mit einem BIP von 3.720 USD pro Kopf weist Thailand die Merkmale eines fortgeschrittenen Schwellenlandes auf. Einem prosperierenden Großraum Bangkok und entwickelten Sonderwirtschaftszonen stehen jedoch weiter einkommensschwache Agrarregionen, vor allem im Norden und Nordosten des Landes, gegenüber. Der Anteil der Armen (unter 1 USD /Tag) ist dank gesteigener Agrareinkommen und armutsmindernder Politikmaßnahmen von 15,6 % (2002) auf 9,55 % (2006) gesunken. Die Regierung strebt in ihrem zehnten „National Economic and Social Development Plan (2007-2011)“ bis 2011 eine Armutreduzierung auf 4 % an.

Thailand hat, abgesehen vom Bereich der beruflichen Bildung, die UN-Millennium Entwicklungsziele bereits erreicht und sich ehrgeizige Ziele bis 2015 vorgenommen. Im Bereich der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit strebt Thailand an, sich vom Empfänger- in ein Geberland zu wandeln. Im „Human Development Index (HDI)“ der Vereinten Nationen belegte Thailand 2007 Rang 78 von 177 Ländern und steht in Südostasien nur hinter Singapur (25), Brunei (30) und Malaysia (63).

Die Wirtschaft des Landes ist nach marktwirtschaftlichen Prinzipien organisiert, die Intervention des Staates bleibt jedoch in einigen Bereichen spürbar. In der von der „Heritage-Foundation“ regelmäßig durchgeführten Studie zur wirtschaftlichen Freiheit (Index of Economic Freedom) erreicht Thailand 2008 von 157 Ländern Platz 54 mit 63,5 % und ist damit auch im Vergleich zu den ASEAN-Mitgliedsländern (Singapur mit 87,4 % auf Platz 2 und Malaysia mit 64,5 % auf Platz 51) gut positioniert.

2. Struktur der Wirtschaft

Das Sozialprodukt entstand 2007 zu 43,8 % im Dienstleistungsbereich, zu 45,3 % in der Industrie und zu 10,8 % in der Landwirtschaft. Der Agrarsektor ist jedoch - besonders unter sozial- und arbeitsmarktpolitischen Gesichtspunkten - bedeutender als es der BIP-Anteil vermuten lässt. Etwa 42 % der Bevölkerung sind in der Landwirtschaft tätig.

Die thailändische Wirtschaft ist exportorientiert. Innerhalb der letzten 10 Jahre ist der Beitrag des Exports zum GDP von 47% auf 67% gestiegen. Das wirtschaftliche Geschehen wird maßgeblich von einem sich dynamisch entwickelnden Privatsektor geprägt, lediglich in den Bereichen Energie, Telekommunikation, Wasserwirtschaft und Verkehrswesen spielen staatliche Unternehmen weiterhin eine wichtige Rolle. Privatisierungsvorhaben, wie die geplante Umstrukturierung des Netzanbieters

„Electricity Generating Authority of Thailand- EGAT“, haben sich bereits in der Vergangenheit als schwierig und langwierig erwiesen. Durch die vom Kabinett im Juni 2007 gebilligte Novellierung des „Corporatisation Act“ sind derzeit staatliche Versorgungsunternehmen (Strom, Wasser, Telekommunikation) von der Privatisierung ausgenommen.

3. Wirtschaftsklima, konjunkturelle Lage

Thailand hat den vom IWF ermittelten langfristigen Wachstumswert von 5 % pro Jahr nach der Finanzkrise 1997 im Wesentlichen eingehalten. Auch 2007 lag das Wirtschaftswachstum mit 4,8 % nur knapp darunter, obwohl sich die Rahmenbedingungen infolge der innenpolitischen Krise (Absetzung der Regierung Thaksin durch Militärputsch im September 2006) verschlechtert hatten und sowohl Binnennachfrage als auch Investitionstätigkeit gesunken waren.

Für 2008 liegen die Wachstumsprognosen zwischen 4,5 % - 5,5 %, optimistische Schätzungen, die nach Amtsantritt der demokratisch gewählten Regierung unter Premierminister Samak (Februar 2008) noch bei 6 % gelegen hatten, mussten in der Zwischenzeit nach unten revidiert werden. Ursache für die gedämpften Erwartungen sind der Preisauftrieb infolge gestiegener Rohöl- und Nahrungsmittelpreise, zurückhaltender privater Konsum, schwache private Investitionen und eine nachlassende Konjunktur auf wichtigen Exportmärkten, insbesondere den USA.

Trotz nachlassender Dynamik liegen auch 2008 die Hoffnungen auf dem Export, der bereits 2007 wichtigster Wachstumsmotor war. Inwieweit Regierungsmaßnahmen zur Ankurbelung der Binnennachfrage und Investitionstätigkeit (öffentliche Investitionen u.a. in Verkehrsinfrastrukturprojekte, Bewässerungssysteme, Kraftwerke, Steuersenkungen, Sozialprogramme für einkommensschwache Schichten) das Wirtschaftsklima aufhellen können, bleibt abzuwarten.

4. Offenheit ggü. der Weltwirtschaft/Außenwirtschaftspolitik und regionale Einbindung

Thailand ist als exportabhängige Nation auf offene Märkte angewiesen und betreibt eine aktive Freihandelspolitik. Unter der Regierung Thaksin wurden u.a. „Early Harvest“- Abkommen mit China, Indien, Bahrain und Peru abgeschlossen sowie ein vollständiges Freihandelsabkommen mit Australien, das als „Comprehensive Trade Agreement“ Anfang 2005 in Kraft getreten ist. Thailand ist ferner über seine ASEAN-Mitgliedschaft bereits seit 1992 in die AFTA (Asean Free Trade Area) eingebunden. Die nach dem Putsch eingesetzte Regierung Surayud führte 2006/2007 diese Politik fort. So wurde das thailändisch-japanische Freihandelsabkommen am 3. April 2007 unterzeichnet, das am 1. November 2007 in Kraft getreten ist. Ferner begannen im Mai 2007 die EU-ASEAN-Verhandlungen über ein regionales Freihandelsabkommen. Die Regierung Samak setzt ebenfalls auf eine Liberalisierung des Handels. Die 2007 geführten Verhandlungen über bilaterale Freihandelsabkommen zwischen Thailand/Indien, Thailand/Peru und Thailand/Bahrain sowie innerhalb der BIMST-EC-Ländergruppe (Bangladesh, Bhutan, Indien, Myanmar, Nepal, Sri Lanka und Thailand) werden 2008 fortgesetzt, ebenso die Verhandlungen im ASEAN-Rahmen mit China, Korea, Australien, Neuseeland und Indien.

Wenig Bewegung ist derzeit in den Verhandlungen über ein bilaterales Freihandelsabkommen mit den USA zu verzeichnen, die 2007 von den USA wegen der aktuellen politischen Lage ausgesetzt worden waren und in diesem Jahr infolge einer noch ausstehenden Entscheidung über den amerikanischen Verhandlungsführer bisher nicht wieder offiziell aufgenommen wurden.

Thailand ist bekannt für ein komplexes System von Importtarifen und Gebühren. Die Importzölle liegen zwischen 5 % und 60%. Zudem hat Thailand bisher eine Anzahl von außertarifären Maßnahmen zur Regulierung des Außenhandels ergriffen, z.B. die Einführung von Lebensmittelsicherheitsnormen oder Zollbefreiungen für bestimmte Produkte, die vom BoI gefördert werden.

Auslandsinvestitionen sind in technologieorientierten Sektoren willkommen und werden vom staatlichen „Board of Investment (BoI)“ u.a. durch Steuerermäßigungen und erleichterte Genehmigungsverfahren gefördert. Insbesondere im Dienstleistungssektor setzt die thailändische Regierung jedoch auf Kontrolle zum Schutz einheimischer Interessen.

Die thailändische Regierung subventioniert aufgrund der Größe und sozialen Bedeutung des landwirtschaftlichen Sektors bestimmte Produkte, z.B. Reis, Mais und Zucker. Ein Abbau dieser Subventionen steht derzeit nicht in Aussicht. In letzter Zeit haben sich Fälle von Dumping in Thailand bestätigt. So hat die EU im Juni 2007 Anti-Dumping-Maßnahmen gegen den Import von thailändischem Mais ergriffen.

Thailand betreibt im Rahmen von ASEAN eine aktive Regionalpolitik. Ende Juli 2008 übernimmt Thailand für voraussichtlich eineinhalb Jahre den ASEAN-Vorsitz. Auf der Agenda stehen vor allem die Implementierung der ASEAN-Charta. Ferner hat sich Thailand zur Aufgabe gesetzt, die Bevölkerung der ASEAN-Mitgliedsstaaten näher mit den Zielen dieser Regionalorganisation vertraut zu machen. Die Zusammenarbeit in weiteren Regionalorganisationen wie der „Greater Mekong Subregion“ (GMS), des „Asia Cooperation Dialogue“ und BIMST-EC dient im Wesentlichen der Durchsetzung wirtschaftlicher und entwicklungspolitischer Ziele.

5. Aktuelle Wirtschaftsentwicklung

Das BIP stieg 2007 bedingt durch eine robuste Exportwirtschaft um 4,8 %, und damit etwas weniger als im Vorjahr, als die Steigerungsrate 5 % betrug. Der reale Export wuchs 2007 um 7,1 % (2006: 8,5 %), der Import um 3,5 % (2006: 2,6 %). Das Gesamtexportvolumen betrug 2007 ca. 151,15 Mrd. USD und umfasste besonders elektrische und elektronische Geräte (25,3 Mrd. USD), Autoteile und Automobile (12,1 Mrd. USD), Edelmetallprodukte und Schmuckwaren (10 Mrd. USD), Naturkautschukprodukte (5,6 Mrd. USD) sowie Maschinen und mechanische Ausrüstungen (4,3 Mrd. USD). Als Exportmärkte standen 2007 die USA mit 12,6 % der Exporte an der Spitze, gefolgt von Japan (12 %), China (9,7 %), Singapur (6,2 %) und Hongkong (5,7 %). Die Importe (2007: ca. 139 Mrd. USD) waren zum größten Teil bestimmt von Rohstoffen und Halbfertigwaren (59,7 Mrd. USD), Kapitalgütern (35,6 Mrd. USD), Brennstoffen (25,6 Mrd. USD) und Konsumgütern (11 Mrd. USD). Als wichtigster Importmarkt konnte sich Japan (20,5 %) halten. Andere wichtige Importpartner waren China (11,6%), die EU (8,5 %), die USA (6,8%), Malaysia (6,1 %) sowie die VAE (4,9 %).

Die thailändische Exportwirtschaft bleibt 2008 trotz zu erwartender Verlangsamung weiterhin treibende Kraft. Der Exportwert belief sich im 1. Quartal auf 55,48 Mrd. USD, dies bedeutet gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen Zuwachs von 12 %. Der Importwert lag für das 1. Quartal bei 58,47 Mrd. USD, ein Zuwachs gegenüber dem Vergleichszeitraum von 28 %.

Nach offiziellen Schätzungen soll der Gesamtexport 2008 um 13,3 % gegenüber dem Vorjahr steigen (Exportwert 171,3 Mrd. USD). Dabei hofft Thailand auf die positiven Auswirkungen des thailändisch-japanischen Freihandelsabkommens und der Expansion auf Märkte in den ASEAN-Mitgliedsstaaten sowie in China, Russland und Australien.

Die Regierung erwartet, dass die privaten Investitionen 2008 aufgrund zahlreicher staatlicher Anreize zunehmen werden. Schätzungen gehen von einer Steigerung um 4,5 – 5,5 % gegenüber dem Vorjahr aus (2007: + 0,5 %, 2006: + 3,7 %). Die stagnierende private Investitionstätigkeit des vergangenen Jahres findet ihre Erklärung in den unklaren politischen Rahmenbedingungen nach dem Militärputsch. Das Anlaufen staatlicher Infrastrukturprojekte (siehe II. 3a) dürfte 2008 zu einer deutlichen Steigerung bei öffentlichen Investitionen (9 %; 2007: + 4 %; 2006: +3,9 %) führen.

Die Inflationsrate fiel 2007 gegenüber 2006 von 4,7 % auf 2,6 %. 2008 wird sie aufgrund der Rekordpreise für Rohöl/Rohstoffe und Nahrungsmittel deutlich steigen. Eine Inflationsrate im zweistelligen Bereich wird nicht ausgeschlossen. Im Juni 2008 lag sie bei 8,9 % gegenüber Vorjahresmonat. Die Bank of Thailand hat in der Zwischenzeit durch Erhöhung des Leitzinssatzes erste Maßnahmen zur Inflationsbekämpfung eingeleitet (siehe II, 2).

Die Arbeitslosenquote ging 2007 im Vergleich zum Vorjahr von 1,5 % auf 1,4 % weiter zurück. Für 2008 liegen die Schätzungen bei 1,5 %. Die Beschäftigungsquote verzeichnete 2007 im Dienstleistungssektor einen Zuwachs von 3,8 %, in der Industrie von 1,7 % und in der Landwirtschaft von 2,2 %. Der Anstieg in der Landwirtschaft ist vergleichsweise hoch ausgefallen. Ursache dafür ist, dass es sich angesichts gestiegener Preise für landwirtschaftliche Produkte derzeit lohnt, in der Landwirtschaft nach Beschäftigung zu suchen.

Zur Konjunktorentwicklung siehe I, 3.

6. Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

Der deutsch-thailändische Handel hat sich gut entwickelt. Das bilaterale Außenhandelsvolumen lag 2007 bei ca. 5,62 Mrd. Euro und hat damit erstmals die 5 Mrd. Euro-Schwelle übersprungen. Die Steigerungsrate gegenüber dem Vorjahr lag bei 14,2 %. Damit bleibt Deutschland für Thailand wichtigster Handelspartner in der Europäischen Union. Der Wert deutscher Exporte nach Thailand lag 2007 bei 2,43 Mrd. Euro (+ 8,7 % gegenüber Vorjahr), der Importwert bei 3,2 Mrd. Euro (+18,8 % gegenüber Vorjahr). Der bilaterale Handel zeigt auch im ersten Quartal 2008 positive Tendenzen (Volumen: 2,07 Mrd. Euro; + 13,6 %, davon Importe 1,12 Mrd. Euro, Exporte 0,95 Mrd. Euro).

Die deutschen Auslandsinvestitionen sind dank des Engagements eines großen Automobilzulieferers 2007 deutlich gestiegen (2006: 18 genehmigte Investitionen in Höhe von 26 Mio Euro; 2007: 29 genehmigte Investitionen in Höhe von 145 Mio

Euro). Allerdings halten sich vor allem kleine und mittlere Unternehmen mit Investitionen in Thailand weiter zurück.

Bei einem Besuch von BM Glos im Mai d.J. wurde vereinbart, die Gemischte Wirtschaftskommission wieder zu beleben.

Teil II: Wirtschaftspolitik

1. Fiskalpolitik

Die thailändische Regierung hat 2007 einen defizitären Haushalt aufgestellt. Im Fiskaljahr 2007 standen Einnahmen von ca. 29,5 Mrd. Euro Ausgaben von ca. 32,6 Mrd. Euro gegenüber, was zu einem Haushaltsdefizit von 1,2 % des BIP führte. Die Regierung Surayud begründete dies mit der Notwendigkeit, durch steigende staatliche Investitionen (Verkehrsinfrastrukturprojekte) die Konjunktur zu beleben. Angesichts des schleppenden Wirtschaftswachstums hat auch die Regierung Samak 2008 einen defizitären Haushalt vorgelegt. Die Staatsausgaben sollen gegenüber dem Vorjahr um 6 % auf 34,5 Mrd. Euro steigen. Das Haushaltsdefizit soll jedoch 1,8 % des zu erwartenden BIP nicht überschreiten und liegt damit unter der zulässigen Grenze von 2,5 %. Für das Fiskaljahr 2009 ist bei einem zugrunde gelegten - aber keineswegs gesicherten - Wirtschaftswachstum von 5,5 % eine Steigerung von 8 % vorgesehen.

Die steigenden Ausgaben fließen u.a. in Verkehrsinfrastrukturprojekte (siehe II 3a), aber auch in diverse kurzfristig angelegte, volkswirtschaftliche fragwürdige Subventions- und Sozialprogramme, mit der die Regierung Sympathiepunkte bei einkommensschwachen Bevölkerungsschichten sammeln möchte. So umfasst ein am 15. Juli 2008 beschlossenes Paket die auf ein halbes Jahr begrenzte Kostenübernahme für Elektrizität und Wasser für Geringverbraucher sowie Freifahrten in nicht klimatisierten Bussen der Bangkokerverkehrsbetriebe und der thailändischen Eisenbahn (Volumen: 11,4 Mrd. THB / 254,5 Mio Euro).

Der Staatshaushalt wird auch durch Steuersenkungen belastet bzw. durch den Aufschub geplanter Steuererhöhungen nicht entlastet. Ende März 2008 trat ein auf die Interessen des Mittelstand gerichtetes Paket von Steuererleichterungen in Kraft, das höhere Steuerfreibeträge bei der Einkommens- und Körperschaftssteuer und die Reduzierung von Steuern und Abgaben beim Grunderwerb vorsieht. Ferner verschob die Regierung Samak im Februar 2008 die geplante Erhöhung der Mehrwertsteuer von 7% auf 10% um zwei Jahre und beschloss im März 2008, die bereits unter der Regierung Thaksin eingeführte Reduktion der Körperschaftssteuer für die an der Börse notierten Unternehmen von 30 % auf 25 % beizubehalten.

Das für Einkommensschwache beschlossene Maßnahmenpaket vom Juni d.J. beinhaltet auch Steuerreduktionen für Biosprit, die mit 30 Mrd. THB (566 Mio Euro) zu Buche schlagen.

2. Geld- und Wechselkurspolitik

2007 stand der Thailändische Baht (THB) unter Aufwertungsdruck mit entsprechenden Nachteilen für die thailändische Exportwirtschaft. Daran änderten auch die im Dezember 2006 eingeführten Kapitalverkehrskontrollen nichts (siehe II, 4). Der Durchschnittswert der thailändischen Währung lag 2007 zum USD bei 34,56 Baht. Dies bedeutete eine Steigerung von 8,78 % gegenüber dem Vorjahr.

Die thailändische Zentralbank hatte 2007 viermal den Leitzins gesenkt, zuletzt im Juni 2007 auf 3,25 %, um die Konjunktur zu stimulieren und im Interesse der Exportwirtschaft die Wertsteigerung der Landeswährung gegenüber dem USD abzubremesen. Der starke Preisaufrtrieb in diesem Jahr und der einsetzende Wertverlust des THB hat die Zentralbank zu einer Änderung ihres Kurses bewogen. Am 16. Juli 2008 hob sie den Leitzinssatz um 0,25 Punkte auf 3,5 % an. Weitere Erhöhungen werden bei anhaltendem Inflationsdruck erwartet.

3. Strukturpolitik

Der Augenmerk der Regierung liegt auf der Modernisierung der Infrastruktur mit einer Neuauflage der bereits unter der Regierung Thaksin (2001-2006) propagierten Mega-projekte (Verkehr, Bewässerungssysteme), der Sicherung der Energieversorgung und der Förderung von neuen Technologien, besonders im Umwelt- und Biotechnologiebereich. Thailand möchte ferner seine Position als Verkehrs- und Logistikzentrum in der Region ausbauen und die Entwicklung des Tourismus, insbesondere im qualitativ hochwertigen Segment, unterstützen. Thailand hat in den vergangenen Jahren den Ausbau Bangkoks zu einem internationalen Kongress- und Messezentrum energisch vorangetrieben.

Im Einzelnen:

a) Verkehrsinfrastruktur

Das thailändische Kabinett hat im Februar 2008 ein 700 Mrd. Baht Paket (13,2 Mrd. Euro) zur Ausweitung des öffentlichen Personennahverkehrs zwischen Bangkok und den umliegenden Provinzen genehmigt, um die angespannte Verkehrslage in der Hauptstadt zu entschärfen. Geplant sind neun Streckenerweiterungen mit einer Gesamtlänge von 300 km, deren Ausbau bis Ende 2012 beendet sein soll. Für diese U-Bahn- und Eisenbahnprojekte im Großraum Bangkok wurden bereits Haushaltsmittel eingestellt. Die japanische Entwicklungsbank (JBIC) hat ein Soft-Loan-Paket in Höhe von 18 Mrd. Baht (367 Mio Euro) zur Finanzierung einer Linie (sog. Purple Line von Bang Sue an der nördlichen Stadtgrenze nach Bang Yai) zur Verfügung gestellt. Zusätzlich wird der von der Stadtverwaltung Bangkok finanzierte Ausbau von zwei Hochbahnprojekten (Streckenerweiterung des sog. „Sky Train“) in Bangkok vorangetrieben. Auch ist die Erweiterung des Schienennetzes von derzeit 3.700 auf 7.400 km geplant und ein teilweiser zweigleisiger Ausbau des bestehenden Schienennetzes.

b) Energie und Umwelt

Der sog. „Power Development Plan (PDP)“ für den Zeitraum 2007 bis 2021 konzentriert sich auf die Diversifizierung des Energie-Mix für die Stromversorgung und den Einsatz erneuerbarer Energien durch Fördermaßnahmen für die „Small Power Producers (SPP)“ und die „Very Small Power Producers (VSPP)“. Im Mittelpunkt des Plans stehen höhere Lieferungen aus Kohlekraftwerken (2.880 MW) und der Einsatz von Kernenergie (4.000 MW). Eine Machbarkeitsstudie für die Errichtung eines Kernkraftwerks wurde in Auftrag gegeben.

Investitionen im Rahmen des Clean Development Mechanism (CDM) sind in Thailand seit 2007 möglich. Damit können Industrieländer, die im Rahmen des Kyoto-Protokolls die Verpflichtung zur Treibhausgas-Reduktion eingegangen sind, in emissionsmindernde Projekte in Thailand investieren und dafür CER (Carbon Emission Reduction)-Zertifikate erhalten. Die CER-Zertifikate werden dem investierenden Land als Treibhausgas-Reduktion angerechnet. Die Zertifizierungsbehörde „Thailand Greenhouse Gas Management Organization (TGO)“ hat seit der Gründung im Juli 2007 bisher 15 Projekte genehmigt.

4. Wirtschaftsreformen

Die Wirtschaftsreformpolitik der Regierung Surayud verfolgte den Schutz thailändischer Interessen. Im Mittelpunkt des Reformpakets stand die heftig umstrittene Änderung des thailändischen Unternehmensrechts. Dabei war vorgesehen, den Foreign Business Act (FBA), in dem die thailändischen Unternehmen vorbehaltenen Wirtschaftssektoren definiert werden, zu Lasten ausländischer Investoren zu verschärfen. Ferner sollte durch die Verabschiedung des Retail und Wholesale Business Act die Ausbreitung großer Einzelhandelsketten zugunsten kleiner lokaler Anbieter erschwert werden, was auch große internationale Warenhausketten betroffen hätte. Bis zum Amtsantritt der Regierung Samak war es jedoch nicht gelungen, diese Reformvorhaben zum Abschluss zu bringen. Die Regierung Samak war gut beraten, sie nicht aktiv weiter zu betreiben. Wirtschaftsminister Mingkwan hat im Juni d.J. erklärt, dass der FBA in seiner ursprünglichen Fassung bestehen bleibe. Die Verabschiedung des Retail Act liegt derzeit im Parlament, ohne dass zu erkennen wäre, wann mit einer Verabschiedung zu rechnen ist.

Am 03. März 2008 wurden die unter der Regierung Surayud Ende 2006 eingeführten, ebenfalls heftig umstrittenen Kapitalverkehrskontrollen aufgehoben und damit ein für ausländische Investoren wichtiges Signal gesetzt. Die Regelung hatte diese gezwungen, 30 % von in Fremdwährung finanzierten Investitionen zinslos für ein Jahr auf Konten der Zentralbank zu hinterlegen, um den Aufwertungsdruck auf den THB zu reduzieren und dadurch die Interessen der thailändischen Exporteure zu schützen. Für Investitionen am Aktienmarkt war die Regelung nach einem Kurseinbruch von zeitweise 18 % sofort wieder aufgehoben worden. Für einen Großteil anderer grenzüberschreitender Kapital-Transaktionen und insbesondere für den Kauf von Anleihen bestand diese Regelung in teilweise modifizierter Form bis zur endgültigen Aufhebung fort. Völlig liberalisiert sind Fremdwährungstransaktionen allerdings auch weiterhin nicht. Für Gebietsfremde sind getrennte Konten für Anleihe- und sonstige Transaktionen vorgesehen, zwischen denen kein Geld transferiert werden darf.

Zu den protektionistischen Maßnahmen der Regierung Surayud gehörte auch die Einführung von Zwangslizenzen für Medikamente ausländischer Hersteller (Compulsory Licensing). Hierzu hat die neue Regierung noch keine eindeutige Position bezogen. Die Verhängung von Zwangslizenzen für Krebspräparate, die von der Vorgängerregierung wenige Tage vor dem Ende ihrer Amtsperiode beschlossen worden war, konnte die jetzige Regierung wegen des entschiedenen Protests von Patientenschutzorganisationen nicht wie geplant zurücknehmen.

5. Umsetzung von IWF-unterstützten Reformprogrammen

Thailand hat im Juli 2003 vorzeitig (zwei Jahre vor Fälligkeit) seinen IWF-Beistandskredit (insgesamt 17 Mrd. US Dollar) abbezahlt. Seitdem ist das IWF- unterstützte Programm für Thailand nicht mehr erforderlich.

6. Zusammenfassende Bewertung, Perspektiven

Die wirtschaftliche Lage in Thailand zeigt insgesamt ein uneinheitliches Bild. Durch eine umsichtige Finanz- und Haushaltspolitik hat Thailand nach der Krise von 1997 seine internationale Kreditwürdigkeit zurückgewonnen. Die boomende Exportwirtschaft ist Zeichen einer hohen internationalen Wettbewerbsfähigkeit und globalen Verflechtung, von der auch ausländische, im Export tätige Unternehmen profitieren. Zusammen mit dem langsamen Bevölkerungswachstum ist die Basis für anhaltendes Wirtschaftswachstum und Produktivitätsfortschritte gegeben. Das Land verfügt über eine gute, für ausländische Unternehmen attraktive Infrastruktur. Ein hervorragend entwickelter Dienstleistungssektor macht Thailand zum beliebten Ferienland.

Die thailändische Politik hat in der letzten Zeit keinen überzeugenden Beitrag geleistet, die Vorzüge des Wirtschaftsstandorts Thailand zu stärken. Die Regierung Surayud schreckte mit ihrer protektionistischen Politik ausländische Investoren ab. Privater Konsum und private Investitionen blieben 2007 insgesamt schwach, doch profitierte Thailand als Exportnation von der günstigen Weltkonjunktur.

Die seit Februar 2008 amtierende Regierung Samak ist mit ambitionierten Zielen angetreten. Die Realisierung großer Infrastrukturprojekte soll die lahmende Binnenkonjunktur ankurbeln, ebenso Steueranreize für den Mittelstand und Geringverdiener. Die Signale gegenüber ausländischen Investoren (Aufhebung der Kapitaltransferbeschränkungen, keine Verschärfung des Foreign Business Act) sind zu begrüßen.

Allerdings engt der auf der Regierung Samak lastende innenpolitische Druck ihren Handlungsradius zunehmend ein. Manche Steuergeschenke und Subventionen sind zudem populistisch gefärbt und unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten fragwürdig.

Hauptproblem der thailändischen Wirtschaft sind in diesem Jahr die rasant steigenden Energie- und Rohstoffpreise. Sie haben die Inflation angeheizt und die Wachstumsaussichten bei weiter schwachem privaten Konsum eingetrübt. Nach derzeitigen Prognosen dürfte es aber auch in diesem Jahr der Export sein, der die thailändische Wirtschaft auf Wachstumskurs hält.

Wirtschaftsdatenblatt Thailand

Stand: Juli 2008

Königreich Thailand

	2006	2007	2008
--	------	------	------

1. Bevölkerung

Einwohner in Mio	62,83	63,04	63,04 (Schätzung)
Wachstum in %	1,82	0,33	0

2. Bruttoinlandsprodukt

Insgesamt (zu Marktpreisen in Mrd. Baht)	7.830,3	8.469,0	9.418,6* (Schätzung)
Pro Kopf der Bevölkerung (zu Marktpreisen in Baht)	115.097,80	124.831,60	142.705,60*
Reales Wachstum in %	5,1	4,8	6,0 (1. Quartal)
Inflationsrate in %	4,7	2,3	8,9 (Juni 08)

3. Staatshaushalt

Ausgaben (jeweils bezogen auf Fiskaljahr) in Mrd. Baht	1.364,9 **	1.522,4**	1.692,0**
Saldo Umfang in Mrd. Baht und in % des BIP	- 1,0 0,0	- 96,4 - 1,2	- 225,0
Staatsverschuldung insgesamt in % des BIP in Mrd. Baht	36,83 2.892,8	41,4 3.233,1	3.375,0
Staatsverschuldung international in % des BIP in Mrd. USD	11,3 59,6	11,8 61,7	65,7

4. Zahlungsbilanz

Waren- und Dienstleistungsverkehr Leistungsbilanz (LB), Kapitalverkehr (KV) in Mrd. USD	LB: 2,2 KV: 5,7	LB: 14,9 KV: -1,1	LB: 2,2 KV: 14,3
Devisenreserven in Mrd. USD	67,0	87,4	108,9

5. Währung

(Parität zum USD)

	37,93	34,56	32,41 (1. Q)
--	-------	-------	--------------

6. Bilaterale Beziehungen			
Außenhandel mit Deutschland in Mrd. Euro	4,92	5,62	2,07 (Jan-April)
Deutsche Einfuhren (gem. Stat. Bundesamt)			
absolut in Mrd. Euro	2,69	3,19	1,12
prozentual	10,4	18,8	
Ausfuhren (gem. Stat. Bundesamt)			
absolut in Mrd. Euro	2,23	2,42	0,95
prozentual	9,8	7,0	
Stellenwert des Handels (Rang):			
Deutschland:			
Export	45	45	
Import	39	38	
Thailand:			
Export	15	13	
Import	12	11	
Deutsche Direktinvestitionen: Entwicklung (in Mio Euro)			
	26	136	28 (Jan.-Mai)
Investitionsschutzvertrag: 20.10.2004			
Doppelbesteuerungsabkommen: 10.07.1967			
Seeverkehrsabkommen: 30.10.2003			
Finanzbeziehungen, deutsche Leistungen			
(öffentliche Entwicklungshilfe Nettoauszahlungen) in Mio Euro Abkommen vom 30.09.2005	26,4		

Alle Angaben: Bank of Thailand

*National Economic and Social Development Board

**Ministry of Finance

***Schulden der Bank of Thailand und des Financial Institutions Development Fund
sind ausgeklammert